

Ergebnissicherung Zukunftswerkstatt Uelsen

16. November 2016 – 19:00 bis 21:40; Oberschule Uelsen, Mensa

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Einführung

TOP 2: „Regionscheck“ und Best-Practice-Beispiele

TOP 3: Arbeitsphase und Vorstellung der Ergebnisse

TOP 4: Abschluss und Ausblick

TOP 1: Begrüßung und Einführung

Samtgemeindebürgermeister Herbert Koers begrüßt die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Zukunftswerkstatt Uelsen. Besonders begrüßt er Dr. Michael Kiehl, Kreisrat und Vorsitzender der LAG Grafschaft Bentheim, LAG-Geschäftsführer Ralf Wellmer und Andrea Hildner vom Projekt Dorfgemeinschaft 2.0. Im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region Grafschaft Bentheim werden in allen sieben Kommunen Workshops durchgeführt, um Projektideen und Ansatzpunkte zum Umgang mit den Folgen der demografischen Entwicklung zu erarbeiten.

Michael Ripperda vom begleitenden Büro pro-t-in GmbH aus Lingen begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ziel der Veranstaltung ist es, Ideen und Ansätze zum Umgang mit den Folgen der demografischen Entwicklung auszuarbeiten, die sowohl durch eine LEADER-Förderung als auch durch Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger sowie der Kommune realisiert werden können. Die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner sollen an diesem Abend kreativ und frei denken. Daher wird auf eine Darstellung der konkreten Förderbereiche zunächst verzichtet.

Anschließend stellt Michael Ripperda das Büro pro-t-in vor, das sich als Dienstleister für die Kommunikation im ländlichen Raum versteht. Dabei initiiert und begleitet es öffentliche Beteiligungsprozesse und aktiviert durch strategische Öffentlichkeitsarbeit viele Einwohnerinnen und Einwohner. Anschließend stellt er das Programm des Abends vor.

Tim Strakeljahn vom Büro pro-t-in gibt eine Einführung und erläutert den Anlass für die sieben Zukunftswerkstätten in der LEADER-Region Grafschaft Bentheim. Im Jahr 2014 ist unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit das Regionale Entwicklungskonzept (REK) Grafschaft Bentheim erarbeitet worden. Teil der LEADER-Region Grafschaft Bentheim sind die Städte Bad Bentheim und Nordhorn, die Samtgemeinden Emlichheim, Neuenhaus, Schüttorf und Uelsen sowie die Gemeinde Wietmarschen mit den Ortsteilen Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch. Im Rahmen der Zukunftswerkstätten werden auch die Ortsteile der Gemeinde Wietmarschen, die der LEADER-Region „Moor ohne Grenzen“ angehören, einbezogen.

In dem REK wurden damals fünf Handlungsfelder definiert, die es in der seit 2015 gestarteten Umsetzungsphase mit Projekten und Maßnahmen auszufüllen gilt. Die Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V. (LAG) möchte in Zukunft einen

Schwerpunkt auf die Realisierung von Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen der demografischen Entwicklung legen, die sich vor allem in den Bereichen „Lebensraum“ und „Planerische Ortsentwicklung“ wiederfinden sollen. Mit den Zukunftswerkstätten sind die Bürgerinnen und Bürger nun aufgerufen, ihre Ideen und Projekte in den Prozess einzubringen und als Empfehlung an die LAG zu geben, diese über die finanziellen Mittel zu realisieren.

TOP 2: „Regionscheck“ und Best-Practice-Beispiele

Tim Strakeljahn verdeutlicht anhand einer Caritas-Kampagne wesentliche Herausforderungen des Demografischen Wandels. In unterschiedlicher Weise wirkt die Entwicklung auf die dörflichen Infrastrukturen, Gemeinschaften und Angebote aus. Um aufzuzeigen, wie sich die demografische Entwicklung in der Region Grafschaft Bentheim beziehungsweise in den einzelnen Kommunen ausgestaltet, präsentiert Tim Strakeljahn aktuelle Daten aus dem Wohnraumversorgungskonzept, das derzeit vom Landkreis Grafschaft Bentheim aufgestellt wird. Die im Anhang beigefügte Präsentation gibt einen Überblick über die aktuelle Situation. Grundsätzlich entwickeln sich die Bevölkerungszahlen in den Kommunen leicht positiv. Besonders die Zuwanderung führt zu positiven Einwohnerentwicklungen. Nichtsdestotrotz ist eine Tendenz zu einer älteren Bevölkerung zu erkennen, was laut Tim Strakeljahn durchaus als Chance zu verstehen ist.

Im Anschluss präsentiert Tim Strakeljahn einige Best-Practice-Beispiele, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie andere Regionen und Initiativen mit den Folgen einer sich verändernden Gesellschaft umgehen.

- Musterkoffer mit Alltagshilfen für Senioren im Landkreis Havelland
 - Technikhilfen (u.a. Greifarm, Teleskopschuhanzieher, Bewegungsmelder, Multifunktionsöffner), die ein Wohnen im eigenen Zuhause bis ins hohe Alter ermöglichen sollen
 - Weitere Informationen unter: <http://www.havelland.de/Mitteilung.2596+M5d9ab5e23f1.0.html>
- Jung kauft Alt in Hiddenhausen
 - Finanzielle Unterstützung junger Menschen/Familien beim Erwerb eines mind. 25 Jahre alten Hauses, um die Baulandausweisung zu verringern und Bestandsimmobilien besser zu vermarkten
 - Weitere Informationen unter: <http://www2.hiddenhausen.de/Hiddenhausen/Wohnen/Jung-kauft-Alt>
- „Wir für euch – Alt werden in Vrees“
 - Initiierung verschiedener Maßnahmen, getragen von der Dorfgemeinschaft, zur kontinuierlichen Verbesserung des Dorflebens; langfristiges Ziel ist es, dass niemand das Dorf verlassen muss und viele Einwohnerinnen und Einwohner lange in ihrem Zuhause wohnen bleiben können
 - Weitere Informationen unter: www.vrees.de
- Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung – Beispiel Wittlager Land
 - Marktanalyse des Wohnungsmarktes, gemeinsam mit der NBank, um eine Basis für wohnungspolitische Ziele zu schaffen
 - Weitere Informationen unter: www.wittlager-land.eu

- Mitfahrerbanken in Speicher
 - Analoge Mitfahrzentrale durch Aufstellen von „Mitfahrerbanken“ an zentralen Orten; Menschen helfen Menschen durch die Mitnahme zu den angeschlagenen Zielen
 - Weitere Informationen unter: www.mitfahrerbank.com
- „Du darfst“ – öffentliche Toilette
 - Hemmungen der älteren Bevölkerung, den Ortskern aufzusuchen trotz fehlender öffentlicher Toilette, konnten durch eine freiwillige Teilnahme von Privatpersonen, ihre WC zur Verfügung zu stellen, abgebaut werden; als Erkennungszeichen wurden rote Herzen an den Hauswänden angebracht

Diese Best-Practice-Beispiele bilden einen Denkanstoß für die anschließende Arbeitsphase.

TOP 3: Arbeitsphase und Vorstellung der Ergebnisse

Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, die Ideen und Projektansätze der Bürgerinnen und Bürger sichtbar zu machen und – wenn möglich – in die Umsetzungsstrategie der LAG zu übernehmen. Zu diesem Zweck stellt Tim Strakeljahn eine Arbeitsphase vor, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nacheinander drei Schritte betrachten sollen:

- Schritt 1: Entwicklung eines Ideenspeichers
 - Wo besteht konkreter Handlungsbedarf vor Ort bzw. in der Region und welche Ideen sind vorhanden?
- Schritt 2: Auswahl von 3 bis 5 Ideen
 - Was kann aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkretisiert werden?
 - Wo ist das Wissen dafür bereits vorhanden?
 - Wo ist bevorzugter Handlungsbedarf?
- Schritt 3: Entwicklung eines Aufgabenspeichers
 - Konkretisierung der ausgewählten Ideen; u.a. Aufgabenpakete, einzubindende Partner, „Guter Engel“

Für die Arbeitsphase gibt es insgesamt drei Themenfelder, denen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zuordnen sollen.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase werden im Anschluss von Tim Strakeljahn und Michael Ripperda vorgestellt. Sie sind im Anhang beigefügt.



TOP 4: Abschluss und Ausblick

Als Ausblick zeigt Michael Ripperda das weitere Vorgehen in dem Prozess auf. In allen sieben Kommunen werden die Zukunftswerkstätten veranstaltet, ehe die Ergebnisse in die Arbeitsgruppen „Lebensraum“ und „Planerische Ortsentwicklung“ gegeben werden.

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am **24. Januar 2017** im **NINO Hochbau Nordhorn, Manz-Saal**, werden die Ergebnisse aller sieben Zukunftswerkstätten allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Region vorgestellt. Der Endbericht ist im Anschluss daran auf der Internetseite der LEADER-Region Grafschaft Bentheim unter www.region-grafschaft.de einsehbar. Zudem werden die Protokolle der einzelnen Zukunftswerkstätten den jeweiligen politischen Gremien der Kommune zur Verfügung gestellt.

Abschließend bedankt sich Dr. Michael Kiehl für das große Engagement, das nicht als selbstverständlich anzusehen ist. Für ihn und die LAG Grafschaft Bentheim sei es besonders wichtig, die Menschen vor Ort einzubeziehen und die Ideen und Projekte aufzunehmen. Aus seiner Sicht gibt es bereits einige Schnittmengen zu den weiteren Kommunen. Er blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Für das Protokoll
Tim Strakeljahn

Anhang:

- Ergebnissicherung der Arbeitsphase Uelsen
- Dokumentation „Ideenspeicher“
- Präsentation Zukunftswerkstatt Uelsen

Themenfeld „Infrastruktur und Mobilität“

Idee: Drehscheibe Jung und Alt/Bürgerhaus			
Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Drehscheibe Jung und Alt“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturen für ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe ○ Ggf. Bereitstellung eines „Raums“ zur Koordination der Angebote/des Engagements ▪ Einbeziehung unterschiedlicher Chancen/Herausforderungen: Boule, Radfahren, Schach, Radwege-Erhalt, Naturschutz, Nachbarschaftshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mögliche Standorte: Altes Rathaus, Rosenthal, virtuell 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Samtgemeindeverwaltung ▪ Kirche ▪ Vereine ▪ Verbände ▪ ÜJK Uelsen ▪ Dorfgemeinschaft 2.0 ▪ Geschichtspark Uelsen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÜJK ▪ Dorfgemeinschaft 2.0

Idee: Wohnsituation			
Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnsituation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauen – umbauen im Außenbereich ▪ Alternative Wohnformen ▪ „Jung kauft alt“ ▪ Ortskernentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Politik ▪ Samtgemeindeverwaltung ▪ Landkreis ▪ Land 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Politik

Themenfeld „Gemeinschaft“

Idee: Bürger-/Mehrgenerationenhaus			
Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturarbeit ▪ Kinderbetreuung ▪ Mehrgenerationenhaus-Angebote ▪ Punktuelle Nutzung von Vereinen und Institutionen ▪ Jung und Alt – Vereinbarkeit ▪ Jugendarbeit ▪ Wirtschafts- und Tourismusförderung ▪ Musikschule ➔ Mehrzweckhaus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzielle Unterstützung ▪ Ressourcen und Mittel müssen erarbeitet werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine ▪ Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪

Idee: Außenbereiche einbinden/Zusammengehörigkeit fördern			
Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Dienste – „Bürgerbus“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anschaffung von Fahrzeugen für die Randgebiete der Samtgemeinde ▪ Ehrenamtliche Fahrer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sponsoren für die Autos 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkte nutzen (Gegebenheiten/Potenziale in den Ortschaften nutzen – „keine reine Zentralisierung“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Onlineportal – Internetseite aufrüsten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VVV 	

Idee: Vorbildfunktion Politik → Transparenz, offene Diskussion und Kommunikation

Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> Informationen über Projekte an Bürger weitergeben – „Kommunikationsbörse“ Informationsplattform im Internet und monatlicher Gemeindebrief 	<ul style="list-style-type: none"> Onlineportal (in Verbindung mit Tourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> Politik Lokale IT-Unternehmen 	

Idee: Ehrenamt (Wertschätzung/Belohnung)

Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> Wertschätzung „Tag des Ehrenamts“ Ehrenamtsbörse – Wo wird was gesucht? Wer steht zur Verfügung? Ehrenamtsmanager 	<ul style="list-style-type: none"> „Ehrenamtscard“ – Vergünstigungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vereine und gesellschaftliche Organisationen Unternehmen der Regionen Freiwilligenagentur 	

Themenfeld „Daseinsvorsorge“

Idee: Ärzteversorgung

Aufgabenpakete Welche Schritte sind konkret zu machen?	Ressourcen und Mittel Welche Unterstützung ist notwendig?	Partner Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	„Gute Engel“ Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> Mobile Praxisversorgung Gute Versorgung durch Allgemeinmedizin Ambulante Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfestellung – Unterstützung durch das Krankenhaus Fahrdienst zu den Ärzten 	<ul style="list-style-type: none"> Bisherige Ärzte vor Ort einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> Samtgemeinde

Idee: Lebensmittelversorgung			
<u>Aufgabenpakete</u> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<u>Ressourcen und Mittel</u> Welche Unterstützung ist notwendig?	<u>Partner</u> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<u>„Gute Engel“</u> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im ländlichen Außenbereich mobil versorgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frischedienst ▪ Treffpunkt im ländlichen Außenbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Private Personen nehmen Personen mit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪

Idee: Freizeitangebote			
<u>Aufgabenpakete</u> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<u>Ressourcen und Mittel</u> Welche Unterstützung ist notwendig?	<u>Partner</u> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<u>„Gute Engel“</u> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturbegleiter ▪ Fahrdienst Kirche ▪ Fahrbares Kino auf dem Lande ▪ Bücherschrank oder fahrbarer Literaturbus (Zeitschriften) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Ebene des Landkreises/Euregio betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiwilligenagentur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evtl. Spenden

Idee: Wohnen im Alter			
<u>Aufgabenpakete</u> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<u>Ressourcen und Mittel</u> Welche Unterstützung ist notwendig?	<u>Partner</u> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<u>„Gute Engel“</u> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnformen in der Zukunft für Alt und Jung → Bedarfsanalyse ▪ Pflegeheim/Altenheim ▪ Ambulante Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Dienste 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investoren ▪ Soziale Dienste 	<ul style="list-style-type: none"> ▪

Themenfeld „Infrastruktur und Mobilität“

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drehscheibe für Nachbarschaftshilfe ▪ Dorfgemeinschaft 2.0 ▪ Bürgerhaus
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seniorengerechte Radwege und Erhalt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ärzteversorgung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauen im Außenbereich und Umbauen ▪ Alternative Wohnformen ▪ Jung kauft Alt ▪ Ortskernentwicklung ▪ Konkrete Prognosen/Untersuchungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkt Gastronomie
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgung/mobiler Einzelhandel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ärzteversorgung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marketing/Lebensqualität

Themenfeld „Gemeinschaft“

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerhaus – Kultur – Jung und Alt – Mehrgenerationenhaus ▪ Mobile Kultur – „MOKU“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbild Politik – offene Diskussion und Kommunikation ▪ Kommunikationsbörse (Informationspolitik)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamt (Wertschätzung)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration Flüchtlinge
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitservice
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderbetreuung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Ausbildungsplätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung „digitale Welt“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Außenbereiche

Themenfeld „Daseinsvorsorge“

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensmittelversorgung – altersgerechte Infrastruktur planen ▪ Mobile Versorgung (Frischedienst)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ambulante Versorgung – Fahrdienste zu den Ärzten ▪ Medizinische Versorgung ▪ „Wegweiser für alle Fälle“ (insb. für Alleinstehende) – Versorgung nach Krankenhausaufenthalte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnen im Alter ▪ Behinderten- und seniorengerechtes Wohnen ▪ Wohnungsbau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrgenerationenhaus
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizeitangebote für Jung und Alt ▪ Kulturbegleiter – Fahrdienst (z.B. zur Kirche) ▪ Kino auf dem Lande